

## Oesterreichs Frühlingsgruß.

V o n

Viktor Herzenskron,  
Nationalgardist.

---

Wer sah wohl schönern Frühling je,  
Wer solche Blüten keimen,  
Und gold'ne Früchte, schon gereift?  
Noch wähen wir zu träumen!

Der Sonnengott ward überstrahlt,  
Durch Kaisershuld, der hehren —  
Beseuchtet reichlich ward das Land  
Durch Dank- und Freudezähren.

Und steigt die Lieb' des Volks empor,  
Das betend hingefunken,  
So lobert sie zur Flamme auf —  
Denn Herzen geben Funken!

Der Vater hat der Kinderschaar  
'nen Frühlingsstrauß gewunden,  
Und Blumen von des Kaisers Brust,  
Die haben mit empfanden!

Die Freiheit ist das Immergrün,  
Die alle Blumen bindet,  
Und um des großen Kaisers Haupt  
Die Lorbeerkrone windet.

Gar vielfach war der Blümchen Zahl  
An Duft, Gestalt und Farbe,  
Doch Rosen führen Dornen mit,  
Und ließen eine Narbe.

Hat auch die segensreiche Zeit  
Manch' Opfer sich erlesen,  
Ein Trostwort ruf' ich bittend zu:  
Bestimmung — ist's gewesen!

Denn wie der Gießbach kräftig stürzt,  
Daß Felsgesteine rollen,  
Reißt er nicht manches Blümlein mit,  
Ach — ohne es zu wollen? —

D'rum Brüder, Freunde, glaubt es mir,  
Die Opfer mußten fallen,  
Wir nennen sie: Vergißmeinnicht,  
Getaucht in Purpurstrahlen!

Hinweg die Trauer — singt mit mir,  
Blickt auf zum hellen Tage,  
Die Welt liegt neu und jung vor uns,  
Verstummt sei jede Klage!

Den hohen Kaiser und sein Volk,  
Die Welt möcht' ich umarmen;  
Ein solcher Frühling, Gott sei Dank,  
Muß jede Brust erwärmen!



Wien am 21. März 1848.

Sammlung L. A. Frankl